



Weltbörsen aktuell

Weltbörsen aktuell

Da den Anlegern in dieser Woche positive Neuigkeiten vorenthalten wurden, verzeichnete nahezu jeder wichtige Aktienmarkt außer Hongkong und Japan gedämpfte Erträge. Obwohl zur Wochenmitte vielversprechende Meilensteine erreicht wurden, gingen viele Marktindizes mit einer pessimistischeren Grundhaltung aus der Woche, da die erneute, sehr präzise Gefahr der Deflation zu beiden Seiten des Atlantiks in den Blickpunkt der Anleger rückte und die Stimmung belastete.

Weltweite Anleihen aktuell

Europa

Benelux

Den enttäuschenden, lustlosen Konjunktorentwicklungen der Woche folgten Gewinnmitnahmen an den meisten wichtigen Aktienmärkten. So warnte beispielsweise die US-Notenbank vor harten Zeiten, die bevorstünden, und die Europäische Zentralbank beugte sich nicht den Forderungen des Marktes nach niedrigeren Zinsen.

Frankreich

Deutschland

Allgemein gesehen äußert sich der konjunkturelle Einfluss einer Deflation in gedrückten Preisen, geringer Produktion und Arbeitslosigkeit. Der vordringlichste Faktor bei der Deflation weltweit wird der konjunkturelle Einfluss des rückläufigen Ölpreises sein.

Italien

Spanien

Auch die Aktivitäten am Devisenmarkt bildeten keine Ausnahme von der Hektik, die diese Woche kennzeichnete. Der Euro schnellte auf ein Vierjahreshoch gegenüber dem US-Dollar, und das Pfund Sterling fiel auf den niedrigsten Stand gegenüber dem Euro seit Einführung der Gemeinschaftswährung im Jahr 1999. Der Kursverfall beim US-Dollar spiegelt den schwindenden Optimismus der Anleger im Hinblick auf die US-Wirtschaft wider, und die Bewertung des Euro droht zum Bremsklotz für die exportabhängige Wirtschaft Eurolands zu werden.

Großbritannien

Asien/Pazifischer Raum

Hongkong

Japan

USA

Emerging Markets



Weltweite Anleihen aktuell

Land	Rendite 10-jähriger Anleihen	Änderung der Rendite zur Vorwoche (%)
Deutschland	3,92	-3,7
Japan	0,57	-3,4
Großbritannien	4,23	-2,5
USA	3,69	-5,9

Die von einer sinkenden Inflation ausgehenden Erwartungen sowie enttäuschende Konjunkturdaten trieben die Märkte für Staatsanleihen in der vergangenen Woche kräftig nach oben. Trotz der Entscheidungen der US-Notenbank, der Europäischen Zentralbank und der britischen Notenbank, die Zinsen unverändert zu lassen, tendierten Anleihen fester.

US-Schatzwechsel zogen deutlich an, nachdem die US-Notenbank ihre geldpolitische Ausrichtung auf eine Lockerung änderte und verlauten ließ, dass man angesichts der starken Inflationsrückgänge der jüngsten Zeit besorgt sei. Insbesondere Anleihen mit kurzen Laufzeiten profitierten von der Hoffnung, dass die US-Notenbank im Juni die Zinsen senken wird.

Europäische Staatsanleihen tendierten im Wochenverlauf deutlich fester. Am Donnerstag gab die Europäische Zentralbank bekannt, dass man das Ziel einer Inflationsrate verfolge, die „nahe 2,0 %, jedoch darunter“ liege. Das neue Ziel wurde als weniger rigoros als die vorangegangene „Obergrenze von 2,0 %“ interpretiert, und es wurde als wahrscheinlicher erachtet, dass diese Vorgabe zu niedrigeren Zinsen in der Eurozone führen könnte.

Auch die enttäuschenden Konjunkturdaten aus Deutschland gaben den europäischen Anleihen weiteren Auftrieb. Im März ist die Industrieproduktion in Deutschland um 1,1 % gefallen, der Auftragseingang im fertigen Gewerbe um 3,9 % eingebrochen und die Arbeitslosenquote auf 10,7 % gestiegen. Im gleichen Monat ist das Vertrauen der Wirtschaft überraschend deutlich auf den tiefsten Stand seit Dezember 2001 abgerutscht. Manche Anleger befürchten, dass es im zweiten Quartal bei der deutschen Wirtschaft zu einer Kontraktion kommen wird, mit der selbst die von der deutschen Regierung vor kurzem nach unten korrigierte Prognose von 0,75 % Wachstum für 2003 noch in Frage gestellt wird.

Nach einer erfolgreichen Versteigerung 10-jähriger Staatsschuldtitel sind die Renditen japanischer Staatsanleihen ein weiteres Mal auf Rekordtiefs gefallen. Am Freitag rutschten die Renditen 30-jähriger erstmals unter 1,0 %. Die Anleger sind nicht davon überzeugt, dass sich die Maßnahmen der Behörden zur Stützung von Aktien als wirksam erweisen werden.

Return



Europa

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Dow Jones Euro Stoxx 50	2314,10	-0,3
FTSE 100	3969,40	0,4
DAX	2956,59	-1,0
CAC 40	2967,89	0,2

- Sowohl der deutsche Leitindex DAX 30 als auch der französische Leitindex CAC 40 kletterten zunächst über 3.000 Punkte, bevor sie schließlich doch mit tieferen Ständen aus der Woche gingen.
- Im Anschluss an ihre Entscheidung, die Zinsen weiter bei 2,5 % zu belassen, hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihr Inflationsziel gelockert. Positiv war zu bemerken, dass die EZB bekannt gab, die Bank verfolge das Ziel einer Inflationsrate „nahe 2,0 %, jedoch darunter“. Zuvor war man bei der Geldpolitik noch von einem Wert von strikt unter der Preisstabilitätsobergrenze von 2,0 % ausgegangen. Der Schritt spiegelte die besondere Besorgnis der Bank um die Deflationsgefahr in Deutschland wider.
- Nachdem er in dieser Woche gegenüber dem US-Dollar ein Vierjahreshoch erreicht hatte, scheint die Stärke des Euro zu einer Bedrohung für die Rentabilität mehrerer führender Unternehmen in Europa zu werden. Die jüngste Hausse des Euro wirkt sich zum Schaden für die Unternehmenserträge aus, wenn Gewinne von US-Dollar in euronotierte Gewinne umgerechnet werden. Darüber hinaus wird die Rentabilität durch niedrige Exporterträge herabgesetzt. Die Stärke der Währung macht europäische Waren und Dienstleistungen relativ teurer und wirkt sich damit auf die Volkswirtschaften der Region negativ aus.



Benelux

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Börse Amsterdam	282,04	1,0
Börse Luxemburg	737,79	-0,1
Belgien, BEL-20	1921,96	3,0

- Da den schwachen Meldungen von der Konjunktur über den Erwartungen liegende Unternehmensergebnisse sowie eine erfolgreiche Platzierung von 80 Mio. Aktien des Unternehmens ABN Amro gegenüberstanden, gingen die Benelux-Märkte fester aus der Woche.
- Zu den besten Wochenperformern gehörte Ahold. Da gemeldet wurde, dass das Unternehmen die Ausgaben kürzen und weitere Geschäftsbereiche veräußern will, tendierten die Aktien des niederländischen Einzelhändlers fester.
- Aegon-Aktien tendierten leichter, nachdem der Versicherer meldete, dass der Gewinn auf Grund der nachgebenden Aktienmärkte, der Zahlungsausfälle bei Anleihen und des Kursrückgangs des US-Dollars gegenüber dem Euro im ersten Quartal um 36 % eingebrochen sei.
- Auch die Aktien von KLM gaben nach, da die niederländische Fluggesellschaft das schlechteste Gesamtjahresergebnis in den 84 Jahren seiner Firmengeschichte vorlegte. Im vergangenen Jahr hat sich der Verlust auf 416 Mio. € mehr als verdoppelt.

Return



Frankreich

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
CAC 40	2967,89	0,2
SBF 120	2097,72	0,5
SBF 250	2000,74	0,5

- Ermutigende Ergebnisse von TotalFinaElf und BNP gaben dem französischen Aktienmarkt Auftrieb. Bei TotalFinaElf ist der Gewinn im ersten Quartal auf 2,1 Mrd. € gestiegen (erwartet wurden 2,0 Mrd. €).
- Über den Erwartungen liegende Ergebnisse von BNP Paribas und der deutschen Commerzbank verhalfen dem Bankensektor zu Kursgewinnen. Bei BNP Paribas ist der Gewinn im ersten Quartal auf 962 Mio. € gestiegen.
- Die weltweit größte Catering-Gruppe, Sodexo-Alliance, meldete beim Gewinn für das erste Halbjahr einen Rückgang von 33 %, der auf die jüngste Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar zurückgeführt wurde.
- Auch bei der Hotelgruppe Accor erwiesen sich Währungsschwankungen als Problem. Auf Euro-Basis hat der Umsatz im ersten Quartal um 6,5 % nachgegeben, auf Basis einer konstanten Währung ist er jedoch um 1 % gestiegen.



Deutschland

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
DAX	2956,59	-1,0
NEMAX 50	387,34	-2,1

- Da enttäuschende Konjunkturdaten die Angst nährten, dass sich Deutschland am Rande einer Rezession befindet, tendierte der DAX leichter. Die Werte gaben trotz positiver Ergebnisse für das erste Quartal nach.
- Auch die Besorgnis um einen schwächer werdenden US-Dollar belastete in der vergangenen Woche eine Reihe von deutschen Unternehmen, darunter auch BASF. BASF generiert ein Viertel seiner Erträge in den USA.
- Commerzbank überraschte die Anleger mit der im ersten Quartal vollzogenen Rückkehr in die Gewinnzone. Obwohl die Erwartungen von einem Verlust in Höhe von 38 Mio. € ausgegangen waren, konnte die Bank einen Reingewinn von 3 Mio. € vorweisen.
- BMW-Aktien tendierten fester, nachdem das Unternehmen beim Gewinn für das erste Quartal einen geringer als erwartet ausgefallenen Rückgang von 19 % meldete. Morgan Stanley setzte seine Ertragsprognose zu BMW für 2003 um 5 % herauf.
- Die Chemie- und Pharmagruppe Bayer konnte die Anleger mit der Meldung eines Gewinns für das erste Quartal in Höhe von 1,08 Mrd. € erfreuen (erwartet wurden 875 Mio. €).

Return



Italien

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Mailand, MIBTEL	17832,00	0,6
Mailand, MIB30	24488,00	0,7

- Der Optimismus im Vorfeld der in dieser Woche anstehenden Ergebnisse aus dem Bankensektor verhalf dem italienischen Markt zu einem Anstieg. Allerdings tendierten Aktien von Versicherungswerten und Unternehmen, die durch einen schwächer werdenden US-Dollar belastet werden, leichter.
- Der Markt wurde außerdem von der Spekulation um eine mögliche Fusion zwischen BNL und BMPS nach oben getragen. Die beiden Banken hatten bereits im Januar 2002 Gespräche aufgenommen.
- Telecom Italia meldete leicht enttäuschende Ergebnisse für das erste Quartal und gab bekannt, dass man zur Vorbereitung der Fusion mit Olivetti Investitionen gekürzt und den Cashflow erhöht habe.



Spanien

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
IBEX 35	6387,80	-1,1
Börse Madrid	666,53	-0,9

- Die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, die Zinsen nicht zu senken, sowie die Enttäuschung auf Grund des gescheiterten Übernahmeangebots von Gas Natural für Iberdrola belasteten den spanischen Aktienmarkt.
- Die Meldung, dass Barclays aus Großbritannien ein Angebot in Höhe von 1,14 Mrd. € für Banco Zaragozano abgegeben habe, gab Anlass zur Ermutigung. Die Übernahme soll bis Juli abgeschlossen sein.
- Die Aktien von Sogecable tendierten fester, da die Spekulation aufkam, dass Telefonica seine Beteiligung an der Satelliten-TV-Gruppe erhöhen könnte. Terra profitierte von Meldungen, dass der Verlust im ersten Quartal auf nur noch 15 Mio. € zurückgegangen sei.
- Die Aktien von Red Electrica, dem Betreiber des spanischen Stromversorgungsnetzes, legten zu, nachdem das Unternehmen für das erste Quartal einen Gewinn von 31,9 Mio. € vorlegen konnte. Im Vorjahr betrug der Gewinn noch 27,5 Mio. €.

Return



Großbritannien

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
FTSE 100	3969,40	0,4
FTSE 250	4523,90	2,4
FTSE 350	1961,40	0,7

- Obwohl er am Dienstag erstmals seit vier Monaten wieder über der psychologisch wichtigen Marke von 4.000 Punkten schließen konnte, zeigte sich der FTSE 100 im Wochenverlauf nur geringfügig fester. Insgesamt gehörten defensive Tabak-, Getränke- und Versorgungswerte zu den schlechtesten Wochenperformern, während die Titel zyklischer Branchen und Medienwerte eine gute Performance zeigten.
- Trotz der jüngsten Rufe des britischen Industrieverbands CBI nach weiteren Zinssenkungen zur Ankurbelung des Wachstums hat die britische Notenbank die Zinsen unverändert bei 3,75 % belassen und damit für eine Enttäuschung gesorgt.
- Weiteren enttäuschenden Meldungen zufolge ist die Industrieproduktion im März doppelt so stark gefallen wie dies Analysten erwartet hatten. Die Zahlen vom März trugen im Vergleich zum vorhergehenden Quartal zu einem Wert von 0,1 % beim Ausstoß für das erste Quartal bei, womit der Sektor innerhalb von fünf Jahren in seine dritte technische Rezession eintrat. Der CBI warnte außerdem davor, dass das fertigende Gewerbe weitere Stellen abbauen werde und das Vertrauen weiterhin pessimistisch bleibe.



Asien/Pazifischer Raum

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Nikkei 225	8152,16	3,1
Hang Seng	9084,16	3,1
Singapur, Straits Times	1309,60	0,8
Australien, All Ordinaries	2928,20	-0,4

- Da sich die Furcht in Verbindung mit der Lungenkrankheit SARS (Severe Acute Respiratory Syndrome) im Verlauf der Woche etwas zerstreut hat und die Anleger begonnen haben, nach Schnäppchen am Aktienmarkt Ausschau zu halten, sind die Kurse in Asien auf Dreimonatshochs gestiegen. Allerdings stellten sich Anzeichen ein, dass die SARS-Epidemie für den Exportmarkt der Region langsam zur Gefahr wird, und belasteten die Stimmung.
- Die Spannungen in der Koreastraße sind weiter gestiegen und dominierten gemeinsam mit SARS die Stimmung der Anleger in Asien. Sowohl der Virus als auch jeder potenzielle Militärkonflikt in der Region könnte die Konjunkturaussichten der stark exportabhängigen asiatischen Volkswirtschaften beeinträchtigen.

Return



Hongkong

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Hang Seng	9084,16	3,1

- Angesichts der Meldungen über einen weiteren Rückgang der Anzahl neuer Fälle von SARS-Infektionen kam es zu einer kräftigen Erholung bei Werten aus Hongkong. Die durch SARS belasteten Sektoren zogen den Markt nach oben.
- Von Cathay Pacific kam die Bestätigung, dass man in diesem Jahr die Dividende halbieren werde. Außerdem gab das Unternehmen bekannt, dass man Angestellte gebeten habe, in den kommenden vier Monaten unbezahlten Urlaub zu nehmen.
- Einige andere Unternehmen, darunter auch Citic Pacific und Peoples Food, warnten davor, dass SARS die Fertigung unterbrochen habe und die Umsätze Schaden genommen hätten.
- Bei der nächsten Neuordnung des Hang Seng am 09. Juni werden Cosco Pacific und Yue Yuen die Immobiliengesellschaften New World Development und Sino Land ersetzen.



Japan

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Nikkei 225	8152,16	3,1
TOPIX	823,52	2,3
JASDAQ	44,68	1,0

- Der japanische Aktienmarkt ist am Dienstag auf den höchsten Stand seit einem Monat gestiegen, da die Anleger hofften, dass die Regierungskoalition Maßnahmen zur Stützung des Aktienmarktes vorschlagen wird. Die Anleger warteten weiterhin gespannt auf neue Nachrichten und die robuste Stärke des japanischen Yen gegenüber dem US-Dollar, die ebenfalls auf den höchsten Stand seit einem Monat führte, lenkte vom Vertrauen der Anleger in die Erholungsaussichten der japanischen Wirtschaft ab.
- Positiv war jedoch zu vermerken, dass der Leitindex Nikkei 225 am Freitag den vierten Handelstag in Folge über der wichtigen Marke von 8.000 Punkten schließen konnte.

[Return](#)



USA

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Dow Jones Industrial Average	8604,60	0,3
NASDAQ Composite	1520,15	1,1
S&P 500	933,41	0,4

- Trotz der lauernden Deflationsgefahren konnten die US-Märkte die Woche in positivem Terrain beenden.
- Die US-Notenbank hat sich entschlossen, die Zinsen bei 1,25 % und damit weiterhin auf dem tiefsten Stand seit vier Jahrzehnten zu belassen. Allerdings haben sich die Hoffnungen auf künftige weitere Senkungen erhöht. Als Reaktion auf die drohende Deflationsgefahr hat die Bank ihre Grundhaltung auf Zinslockerung geändert. In den vergangenen Monaten hat die Inflation in den USA stark nachgelassen, wobei der Trend durch den jüngsten Rückgang des Ölpreises noch weiter verstärkt wurde. Negativ ist dabei jedoch anzumerken, dass fallende Preise ein geringeres nominales Wirtschaftswachstum nach sich ziehen könnten.



Emerging Markets

Index	Schluss, Fr 9. Mai	Veränderung zur Vorwoche (%)
Brasilien, Bovespa	13214,10	3,2
Argentinien, Merval	637,58	-3,1
Korea, KOSPI	619,11	3,6
Philippinen, Composite	1073,26	0,5
Taiwan, Weighted	4244,18	1,3

- Am Montag hat Argentinien seine Jahresinflationsprognose für 2003 auf 8,0 % gesenkt und lieferte damit einen weiteren Beleg geliefert, dass die Wirtschaft des Landes auf dem Wege der Besserung ist. Mit 8,0 % wurde die vorangegangene Schätzung der argentinischen Regierung von 14,0 % nahezu halbiert. Sie liegt nunmehr fast bei einem Drittel der im Haushalt des laufenden Jahres prognostizierten 22,0 %.
- Nach Aussage des stellvertretenden Vorsitzenden des FTSE Americas Regional Committee ist Venezuela aus dem FTSE All World Index herausgenommen worden, nachdem durch die im Januar auferlegten Börsenkontrollen offenbar in dem Land nicht mehr „effektiv investiert“ werden kann.

Return